



# Aus dem Kinderleben



65259



Aus dem  
Kinderleben

Ein neues Bilderbuch  
mit Versen.

Druck & Verlag  
von  
Jos. Scholz, Mainz.

Scholz Q 410



2022-173, 13

## Frühlingspiel.



Wenn ich nicht wüßte, daß  
Frühling wär,  
Und ginge so durch die  
Straße daher,  
Ich würde es gleich  
am Gebahren  
Der spielenden Buben  
gewahren.



In jedem Jahre zur  
Frühlingszeit

Halten sie ihre Klicker bereit.

Die kleinen Kugeln, gebrannt  
aus Thon,  
Die kennt wohl das jüngste  
Bübchen schon.

Ja, wer's versteht zu zielen,  
Kann herrlich damit spielen  
Und viel dazu gewinnen;  
Drum säumt nicht, zu beginnen.





## Der erste Schritt.

Noch sitzt im Kinderwagen  
Das liebe Brüderlein;  
Es läßt sich immer tragen,  
Es ist ja noch so klein.

Ihr Großen müßt ihn lehren,  
Zu hüpfen flink und froh,  
Dann wird's nicht lang mehr  
währen,  
Und er macht's ebenso.

Dann steht er da alleine  
Wie auf dem Bildchen hier,  
Und braucht die kleinen Beine  
Ganz ebenso wie ihr.



## Auf dem Hühnerhof.

Ihr Hühner, jetzt könnt ihr  
euch freun,  
Kommt alle, groß und klein.  
Wir wollen euch ja Futter  
streun,  
Tucktuck! Drum stellt euch  
ein.

Da kommen sie, da flattern sie  
Und folgen dem Gebot;  
Ihr Schürzchen leert behend  
Marie  
Und Gretelchen streut Brot.

Mathildchen hält den Hahn dort fest,  
Dem kommt das sauer an;  
Und böte Fritz ihm auch das Best,  
Er nähm es doch nicht an.



## Reifenschlagen.



Hörst du die  
Kinder jubeln und  
singen?  
Siehst du sie dorten  
die Reifen schwingen?  
Röcke wehen und Zöpfe  
fliegen,  
Welch' ein herrliches  
Vergnügen!

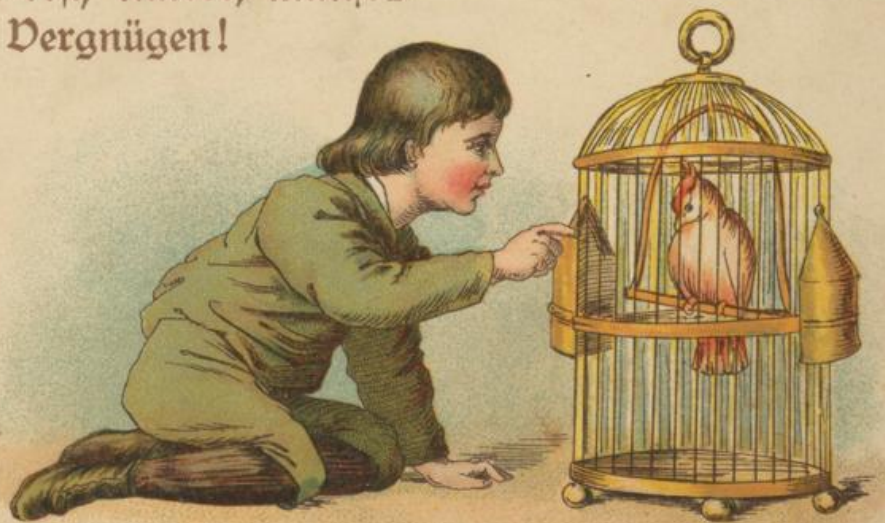


Aufmerksam schleudern  
und aufmerksam  
fangen,  
Jeder Reif muß  
zum Ziele  
gelangen;

Würden sie stets an der Erde liegen,  
Ei, wo blieb dann das Vergnügen?



Hell eure Augen, geschickt eure Hände,  
Immer bereit sein zu jeglicher Wende;  
Immer bereit sein zum Schmiegen und Biegen,  
Dann erst, Kinder, macht's  
Vergnügen!



## Kochenspielen.

Wir spielen kochen, das  
ist eine Freud'!  
Wir quirlen und  
reiben und rühren;  
Das Feuer im Herde  
ist schon bereit,  
Nur muß es Mama  
manchmal schüren.

Wir backen Kuchen  
mit Mandelkern  
Und Auslauf mit  
Schokolade;

Das mögen wir Leckermäulchen gern  
Und hoffen, daß alles gerate.

Herbei, ihr Kinder, und helft geschwind,  
Helft reiben und stoßen  
und rühren;  
Und wenn die Gerichte  
fertig sind,  
Dann dürft ihr  
von allen  
probiren.



## Festvorbereitungen.



Die Kinder sind in der  
Frühlingsluft  
Umhergewandert  
weit draußen.  
Zu Hause empfängt sie ein  
süßer Duft  
Von etwas Gutem zu schmausen.



Den schönsten Pudding hatte Mama  
Gekocht zum morgigen Feste;  
Er stand so lecker in Formen da;

Hei! kämen doch erst die Gäste.



Die kleinen Geschwister  
hocken draus  
In der Küche am Boden  
und schrappen,  
Sie lecken Schüsseln und  
Löffel aus,  
Doch zanken sie  
nicht um  
die Happen.

---

## Schulespielen.

Unterm Tisch in der Unterklasse wird gar fleißig  
geschrieben;

Überm Tisch in der Oberklasse wird grad Rechnen  
getrieben.

Und in den beiden verschiedenen Klassen  
Lehrt nur ein Lehrer, das ist nicht zum Spaß.  
Brüderlein darf gar 'ne Zeitung zerreißen;  
Ja, unser Großer versteht's Unterweisen.



## Vier Dummerchen.

Drei kleine Dummerchen hocken am Boden,  
Eins rappelt herrlich als ging es  
nach Noten;  
Das andre läßt sich sein Fläschchen  
bekommen,  
Und's dritte hätt' es ihm gern  
fortgenommen.



Dummerchen Numro vier  
ist nicht mehr  
klein,



Fürchtet sich dennoch und fängt an zu  
schreien,  
Läuft vor zwei Gänsen so schnell er nur kann,  
Ist doch ein Junge, hat's Höschen schon an.

Dummerchen, Dummerchen,  
was soll das heißen?  
Glaubst du denn wirklich,  
die würden dich  
beißen?





## Puppenwäsche.

Heil zu dritt wäscht man  
am Faß

Grobe Wäsch' und feine;  
Manches Stückchen baumelt naß  
Draus schon auf der Leine.

Alles ward sortiert genau, | Bunt es kommt in Wasser lau,  
Bunt es Zeug und weißes; | Weißes kommt in heißes.

Freilich ward's erst eingeweicht  
Und geseift gar tüchtig;  
Ist es sauber, wird's gebleicht,  
Denn so ist es richtig.



Ja, sie haben aufgemerkt  
Achtſam bei den  
Großen;

's wird geſpült,  
gebläut, geſtärkt  
Röckchen, Hemdchen,  
Hosen.

Und dann hängt man  
auf geſchwind  
Hemdchen,  
Röckchen, Socken,  
Blase drum nur,  
lieber Wind,  
Blase alles trocken!

## Stillvergnügt.

Beim Puppenwagen mit  
blauem Deckchen,  
Das Püppchen fest in  
den Arm geschmiegt,  
So hockt unser Kind  
auf dem Schemel  
im Eckchen  
Ganz stillvergnügt.  
Und die große  
Schwester besucht's  
da ein Stündchen;  
Das gefällt  
unserm Kindchen.



## Am Plättbrett.

Kommt die Wäsche von der Leine,  
Ist sie noch ganz kraus;  
Legten wir sie in die Schreine  
so, wie sah' das aus?  
Nein, man sprengt sie  
ein und glättet  
sie, indem  
man drüber  
plättet.



## Das Ende vom Lied.

„Was ist denn das für ein Geschrei?  
Ihr macht die Puppe ja entzwei;  
Ihr kleinen, dummen Knaben,  
Nur einer kann sie haben.“

Sie hören's nicht bei ihrem  
Schrein;  
Der reißt am Arm und  
der am Bein,

Und immer ärger wird ihr Grimm;

Das Püppchen geht entzwei; 's ist schlimm!

Die liebe große Schwester,

Die findet nur noch Kester. —

Ich aber weiß auch, was geschah,

Als endlich das die  
Mutter sah:

Sie zupft die Öhrchen,  
flapft die Bäckchen,  
Stellt jedes Bübchen  
in ein Eckchen.





## Straßenkampf.

Hier stehn die Jungen kampfbereit,  
Der große dort begann den Streit;  
Er und sein treuester Spielfkamerad  
Bestürmen den, der gar nichts that.  
Würd ich dergleichen einmal sehn,  
Ich blieb nicht, wie die beiden, stehn;  
Ein ernstes Wort ich spräche  
Und ging dann meiner Wege;  
Denn Buben, die da streiten,  
Die mag ich gar nicht leiden.



## Vor dem Kaninchenstalle.

Die Kinder hocken von früh  
bis spät  
Vor dem Kaninchenstalle;  
Wie es den lieben Tierchen  
geht,  
Ob feins das frische Futter  
verschmäht,  
Danach schaun  
sie alle.

Sie haben die langohr'gen  
Tierchen so lieb  
Mit ihrem sammtweichen  
Fellchen,

Den allerfrischesten  
Blumentrieb  
Holt Hansel im Schubkaren  
herbei und blieb  
Am liebsten auch Nachts  
vor dem Ställchen.



## Apfelernte.

Im Winter schlafend stand beschneit  
Der kahle Apfelbaum;  
Der Lenz schenkt ihm ein  
Blütenkleid  
Und weckt ihn aus  
dem Traum.



Im Sommer lud sein Schatten dann  
Zur Ruhe Klein und Groß,  
Jetzt wirft der Herbst,  
der reiche Mann,  
Uns Früchte in den Schooß.



's ist Apfelernte jetzt,  
hurra!  
Bringt Körbe her  
zu Haus!  
Und habt ihr nicht  
soviele da,  
Dann haltet's  
Schürzchen auf!



## Strickstunde.



Die Mädchen hier sind sehr  
geschickt;  
Seht ihr, wie eifrig jedes  
strickt?



Die Strümpfe wachsen ja im Nu,  
Und Elsbeth ihrer ist schon zu.

Helenchen wickelt dort ihr  
Knaul,

Sogar der Bruder  
ist nicht faul.

Er hält die Wolle ihr  
gefällig,

Benimmt dabei sich  
so anständig,

Daß man ihn keinmal braucht  
zu schelten;

Doch solche Brüder sind  
sehr selten.



## Kinderkonzert.



Hört ihr sie pauken und blasen?  
Kommt nur herein ins Konzert!  
Herrlich ist's über die Maßen,  
Und wohl 'nen Nickel wert.

In den Trichter bläst lustig  
der eine,  
In die Gießkann'  
der andre bedacht;



Dort oben das Bübchen,  
das kleine,

Es paukt auf den Kessel  
mit Macht.

Es reitet zu Pferd der Trompeter,  
Und bläst, wenn ein Stück  
neu beginnt;

Kommt, eingeladen ist jeder,  
Drum säumt nicht und lauschet  
geschwind!

